

## Nothilfe-Arbeit von Reporter ohne Grenzen: Überblick 2015

Die Referate „Hilfe für Journalisten in Not“ im internationalen Sekretariat von Reporter ohne Grenzen (ROG) in Paris sowie bei der deutschen Sektion von ROG in Berlin sind verantwortlich für die administrative, materielle und finanzielle Unterstützung von Medienschaffenden in Notsituationen.

Im Jahr 2015 gewährten beide Stellen in mehr als 200 Fällen finanzielle Unterstützung in einem Gesamtwert von rund 210.000 Euro. Wie schon 2014 half Reporter ohne Grenzen damit in 80 Prozent der Fälle Einzelpersonen in Notsituationen. Das Nothilfe-Referat im internationalen Sekretariat in Paris gab etwa 50 Prozent seines Nothilfe-Budgets dafür aus, Aktivitäten von Medien oder NGOs zu unterstützen, die die Informationsfreiheit verteidigen.

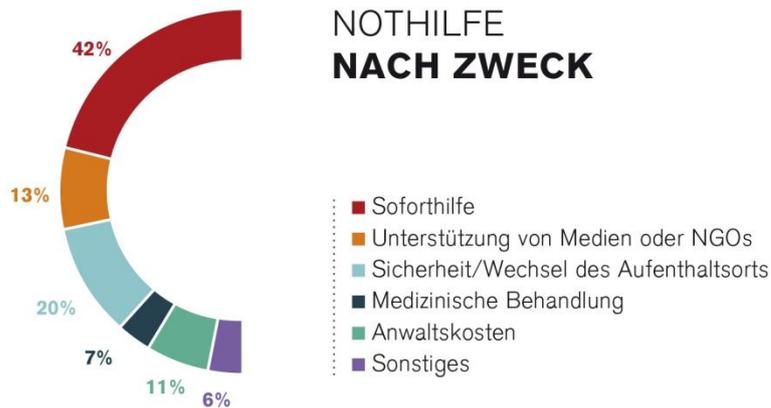


### Geographische Herkunft der unterstützten Journalisten

Mehr als 300 hauptberufliche Journalisten und Bürgerjournalisten aus Syrien haben während der vergangenen fünf Kriegsjahre das Land verlassen, in dem sie Ziel systematischer Repressionen durch Regierungstruppen, bewaffnete „oppositionelle“ Gruppen oder Mitglieder der Al-Nusra Front, des so genannten Islamischen Staates und anderer extremistischer Milizen wurden. ROG unterstützte diese Journalisten auch 2015 weiter.

Mehr als 40 Prozent der Nothilfe-Unterstützung ging 2015 an Journalisten aus dem Nahen Osten, insbesondere an syrische Journalisten. In vielen Fällen halfen diese Hilfgelder syrischen Journalisten bei der Bewältigung der Probleme, mit denen sie auf der Flucht in Nachbarstaaten wie Jordanien, den Libanon und die Türkei konfrontiert waren.

Zahlreiche Empfänger individueller Nothilfe-Unterstützung waren zudem Journalisten aus Burundi, die während der massiven politischen Krise in ihrem Land 2015 starken Repressionen ausgesetzt waren.



### Mit diesen Problemen sahen sich Journalisten konfrontiert

Den größten Anteil der Nothilfe-Unterstützung (42 Prozent der Fälle) verwendete ROG 2015 für Soforthilfe an Journalisten auf der Flucht, insbesondere in Erstasystaaten, wo Flüchtlinge nach ihrer Ankunft oft vollkommen ohne Ressourcen und Einkünfte dastehen.

In jedem fünften Fall (20 Prozent) half ROG mit seiner Nothilfe-Unterstützung Journalisten, aus Gefahrensituationen zu entkommen. Dazu zählte unter anderem, dass Kollegen untertauchten oder zeitweilig den Aufenthaltsort im eigenen Land wechselten oder ins Ausland gingen.

In 13 Prozent der Fälle unterstützten die ROG-Nothilfereferate Journalisten, Medien oder NGOs, welche die Informationsfreiheit verteidigen. Diese Unterstützung machte 2015 etwa die Hälfte des gesamten Nothilfe-Budgets im internationalen Sekretariat von ROG in Paris aus. Darunter fiel zum Beispiel die Finanzierung von Seminaren für Cybersecurity, die ROG als Teil des Libnet Projekts organisierte. Anfang 2015 unterstützte ROG Medien, die im Vorjahr Opfer des Konflikts in der Zentralafrikanischen Republik geworden waren.

Den ROG-Bericht über syrische Flüchtlinge im Exil finden Sie unter <http://t1p.de/ead5>.

Weitere Informationen zur Lage der Journalisten und Medien in Syrien finden Sie unter <http://t1p.de/l5ha>.

Mehr Informationen zu unserer Nothilfe-Arbeit finden Sie unter <http://t1p.de/071r>.

Pressekontakt:

Reporter ohne Grenzen

Ulrike Gruska / Christoph Dreyer

presse@reporter-ohne-grenzen.de

www.reporter-ohne-grenzen.de/presse

T: +49 (0)30 60 98 95 33-55